

Fünftes Kapitel.

Sey sie schöner als der Tag,
Als des Maies Blumenplan:
Wenn sie einmal mich nicht mag,
Was geht mich ihr Schönseyn an?

George Withers.

— — — Ein großer Jammer ist es,
Daß man den blüßischen Salpeter gräbt
Aus der harmlosen Erde Eingeweiden,
Der manchem schlanken, wackern Kerl so feige
Gefällt —

Heinrich IV. 1. Th.

Einige Tage verstrichen. Ich hatte mir besondere Mühe gegeben, mich bei Lady Rosville in Gunst zu setzen, und so weit es sich nur von gewöhnlicher Bekanntschaft handelte, hatte ich keine Ursache mit meinen Fortschritten unzufrieden zu seyn. Eines jedoch war, wie ich trotz meiner Eitelkeit (die ein nicht unbeträchtliches Element im Wesen Henry Pelhams bildet) sehr bald entdeckte, außer allem Zweifel: ihre Gemüthsart war nach einer ganz andern Form gegossen als die meinige. Sie schien ein Wesen, wenn nicht von einer bessern doch von einer ganz andern Welt, als ich; wir hatten nicht Einen gleichen Gedanken, nicht Eine gleiche Ansicht; wir hatten eine ganz und gar verschiedene Anschauungsweise; ich überzeugte mich

bald, daß die Natur sich ganz und gar von dem Gewöhnlichen entfernte; sie war alles, nur nicht die rein mechanische Frau für die Welt. Sie besaß ein sehr empfindsames und selbst romantisches Gemüth, starke Leidenschaften und eine noch stärkere Einbildungskraft; aber über alle die tiefer liegenden Charakterzüge warf die äußerste Sanftmuth und Weichheit ihres Benehmens einen für den oberflächlichen Beobachter undurchdringlichen Schleier. Es gab Zeiten, da ich sie für innerlich ruhelos und unglücklich halten konnte; aber sie hatte die Verstellungskunst zu gut inne, um eine solche Stimmung länger als einen Augenblick sich anmerken zu lassen.

Ich muß gestehen, ich wußte mich sehr leicht darüber zu trösten, daß mich das gewöhnliche gute Glück, welches mich sonst auprès des dames begleitete, in diesem Falle verließ; die Wahrheit ist, daß ich auf der Färthe eines andern Gegenstandes war. Alle Männer zu Garrett Park waren eifrige Waidmänner. Nun aber ist die Jagd eine Belustigung, der ich nie besonders hold war. Ich faßte zuerst einen Widerwillen gegen diese Art von vernünftiger Vergnügung, bei einem Anstand, wo ich anstatt etwas einzustecken, selbst beinah eingesteckt wurde, indem ich in einen nassen Graben, wie Wein in einen Eimer voll Eis, postirt wurde — drei Stunden lang, während welcher Zeit mein Hut zwei Schüsse bekam, weil er für einen Fasanen, und meine lederne Gamasche einen, weil sie

für einen Hasen angesehen wurde; und um der Sache die Krone aufzusetzen: als diese unbedeutenden Versen entdeckt wurden, waren die Jäger, die es auf meine Vertilgung abgesehen hatten, statt sich zu entschuldigen wegen ihres Schießens auf mich, nur darüber verdrießlich, daß sie nichts getroffen hatten.

Ernstlich gesprochen: Dieses Jagen ist eine sehr barbarische Ergöblichkeit, nur gemacht für Majore in der Armee, für königliche Herzoge und diese Art von Leuten; das bloße Gehen ist schon schlimm genug, aber wenn man noch ein Gewehr im Arm schleppen muß, und mit den Füßen über Rübenköpfe stolpert, und dabei der Diskretion schlechter Schützen und der Rohheit von guten ausge setzt ist — so dünkt mich das nur eine sehr mühevoll e Strapaze zu seyn, belebt durch die Wahrscheinlichkeit getödtet zu werden.

Diese Abschweifung soll nur so viel zu verstehen geben, daß ich mich nie an die jungen Leute mit Doppelflinten an schloß, welche die Gehege Sir Lionels durchzogen. Ich brachte statt dessen meine Zeit mit langen, einsamen Wanderungen zu, und fand, wie die Tugend, meine eigne Belohnung in dem Zuwachs von Gesundheit und Kraft, welche ich diesen täglichen Uebungen verdankte.

Eines Morgens warf der Zufall mir ein angenehmes Abenteuer in den Weg, welches ich zu

verfolgen Sorge trug. Von dieser Zeit an wurde die Familie des Pächters Sinclair (eines von Sir Etonels Leuten) durch sonderbare und übernatürliche Töne in Unruhe gesetzt. Von Einem Gemach insbesondere, das ein weibliches Mitglied des Hauses inne hatte, gab selbst der Geistliche des Kirchspiels, ein sehr unerschrockener Mann, der etwas von einem Skeptiker hatte, zu, daß es darin spucke; die Fenster dieses Gemachs wurden aufgerissen und zugeworfen, leise lustige Stimmen flüsterten drinnen und schwarze Gestalten schwebten heraus, lang nachdem die hübsche Inhaberin mit der ganzen Familie sich zur Ruhe begeben hatte. Aber das Unerklärlichste war der Unfall, der mich betraf und mir, nolens volens, meine Bestimmung zu einem frühen Tod anzudeuten schien. Ich, der ich so sorgfältig als Jägersmann dem Pulver aus dem Weg gegangen war, entgieng mit Mühe der Gefahr, zum zweitenmal als Geist erschossen zu werden. Dieß war ein schlimmer Lohn für einen Gang von einer Meile, in Nächten die nichts weniger als wolkenlos und sternenhell waren; in Folge dessen entschloß ich mich, „den Geist aufzugeben,“ lieber im eigentlichen als im metaforischen Sinn, der Behausung des Pächters Sinclair den letzten Besuch abzustatten und ihr Lebewohl zu sagen. Die Nacht, worin ich dieß Vorhaben ausführte, ward für meine künftige Geschichte noch merkwürdiger.

Es hatte den Tag über so heftig geregnet, daß der Weg nach Hause beinahe nicht gangbar war und als die Zeit zum Scheiden kam, erkundigte ich mich mit großer Bewegung, ob es nicht einen bequemern Rückweg gebe. Die Antwort war befriedigend und so gieng mein letzter nächtlicher Besuch beim Wächter Sinclair zu Ende.